



Die Weichen für die Zukunft sind gestellt: Howial-Geschäftsführer Michael Hofmann (li.) und Minda-Geschäftsführer Robert Falch



Gelebte Integration: Zusammenwachsen der Teams von Howial und Minda, hier am Standort in Pohlheim



Neuer Unternehmensstandort von Howial in Pohlheim

Robert Falch (Geschäftsführer Minda), Nikolaj Gavrilov (Vertrieb Keilzinkenanlagen) und Michael Hofmann (Geschäftsführer Howial) in der Produktionshalle für Keilzinkenanlagen (v. li.)



Bildquelle: Minda

Gebündelte Kompetenz

Ein Jahr erfolgreiche Integration für das Massivholz

Rund ein Jahr ist es her, dass Howial Teil der Minda-Familie wurde. Ein Rückblick zeigt: Die Integration erfolgte nicht nur auf dem Papier, sondern geht vor allem in der Praxis und auf technischer Ebene rasant voran. Die Branche profitiert von einem starken Gesamtanbieter, der nicht nur auf jahrzehntelange Erfahrung zurückblicken kann, sondern auch mit Softwarekompetenz überzeugt.

Dass die Übernahme für beide Seiten ein Gewinn ist, zeigt sich bereits im alltäglichen Geschäft. Howial bringt eine jahrzehntelange Expertise im Bereich der Keilzinkentechnologie mit und ergänzt damit das Portfolio von Minda im Massivholzbereich perfekt. Im Gegenzug profitiert Howial massiv von den Strukturen innerhalb der Minda-Gruppe. Ein entscheidender Faktor für die Kunden: Minda unterstützt Howial ab sofort stark im Servicebereich.

Durch die deutlich größere Manpower von Minda können Reaktionszeiten verkürzt und Serviceeinsätze weltweit noch flexibler abgewickelt werden.

Einheitliches Steuerungs- und Leitsystem

Im technischen Bereich wurden im vergangenen Jahr ebenso wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Im Zuge der Vereinheitlichung und technologischen Weiterentwicklung wurde die Steuerungstechnik der Howial-Keilzinkenanlagen konsequent auf den Branchenstandard umgestellt. Zum Einsatz kommen nun Siemens-Steuerungen in Kombination mit der Antriebstechnik von SEW. Für die Kunden bedeutet das eine deutlich einfachere Integration der Maschinen in bestehende Produktionslinien sowie eine vereinfachte Ersatzteilhaltung. Dass dieser Schritt der richtige war, beweisen bereits mehrere erfolgreich umgesetzte Projekte, die mit der neuen Siemens/SEW-Ausstattung in Betrieb gegangen sind.

Der technologische nächste Schritt steht ebenfalls schon fest: Aktuell entwickeln die Softwareingenieure auf Basis des bewährten Minda-Leitsystems „FlowMate“ einen neuen, skalierbaren Lamellenproduktionsrechner. Dieses übergeordnete Leitsystem ist speziell auf die Anforderungen der Keilzinkenanlage zugeschnitten. Howial profitiert dadurch vom modernsten System am Markt, während sich die Keilzinkenanlagen softwaretechnisch künftig nahtlos in die Minda-Umgebungen einfügen.

Integration und Markterfolge

Dass die Integration nicht nur strategisch, sondern auch kulturell funktioniert, zeigt sich an den Unternehmensstandorten. Howial konnte eine neue, moderne Halle im hessischen Pohlheim beziehen – ein klares Bekenntnis zur Zukunft. Zudem wird die Zusammenarbeit aktiv gelebt. Mitarbeiter von Howial sind regelmäßig in den Minda-Werken zu Gast und umgekehrt. Spätestens seit der gemeinsamen Weihnachtsfeier ist klar: Hier wachsen nicht nur zwei Firmen, sondern auch zwei Teams zusammen.

Seit der Fusion wurden auch wirtschaftliche Erfolge erzielt. In Zentraleuropa konnten drei neue Kompaktanlagen Flyback-HVP-28 für die KVH-Produktion verkauft werden. Hinzu kamen noch eine neue Duo-zink 12 für einen BSH-Produzenten und eine Duo-zink 15 für einen BSP-Hersteller. Es zeigt sich, dass Howial mit Minda sein Geschäftspotenzial nicht nur halten, sondern auch erweitern konnte.

Der perfekte Puzzlestein

Die Geschäftsführungen beider Unternehmen blicken daher hochzufrieden auf das erste gemeinsame Jahr zurück. Robert Falch, Geschäftsführer von Minda, bringt es auf den Punkt: „Mit Howial haben wir den perfekten Puzzlestein für unser Portfolio gefunden. Wir können unseren Kunden nun neben Fördertechnik und Presse auch die Keilzinkentechnik aus einer Hand anbieten. Damit bauen wir unsere Kompetenz im Bereich der Komplettanlagen aus.“ Michael Hofmann, Geschäftsführer von Howial, sieht in der Symbiose ebenfalls entscheidende Vorteile für den Markt: „Durch die Entwicklungs- und Service-Power von Minda im Rücken heben wir unsere bewährte Keilzinkentechnologie auf das nächste Level.“

Die Weichen für das zweite gemeinsame Jahr sind damit gestellt. Minda und Howial zeigen, wie eine Integration aussehen kann, bei der am Ende vor allem einer gewinnt: der Kunde.